



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

ZAHNPFLEGE BEI KLEINEN HAUSTIEREN:

Wie beim Menschen kommt auch bei Hund, Katze und Heimtier der Zahnpflege große Bedeutung zu. Wie heißt es doch: „Damit sie auch im Alter noch kraftvoll zubeißen können...“.

Das alleine ist aber gar nicht mal so wichtig. Zumindest Hund und Katze können hervorragend ohne Zähne leben, da sie ohnehin ihr Futter in recht großen Brocken verschlingen. Daher ist hier eine Ernährung mit Feuchtfutter gut möglich, auch wenn das Tier nicht mehr richtig kauen kann. Die Maulflora hingegen beeinflusst das Gesamtfinden des Organismus, d. h. Bakterien wie z. B. die Eitererreger Streptokokken streuen mit Vorliebe von gammeligem Zähnen, entzündetem Zahnfleisch oder massiven Zahnbelägen aus über die Blutbahn in die Organe. Sie setzen sich bevorzugt an die Herzklappen oder in Leber und Gelenke. Zahnpflege betreibt man daher in erster Linie nicht nur der Zähne wegen, sondern für die Allgemeingesundheit.

Hasenartige und Nagetiere können ohnehin ohne Zähne überhaupt nicht leben und brauchen deshalb bis ins hohe Alter ein funktionsfähiges Gebiss.

Also gut – Zahnpflege, aber wie?

In erster Linie ist es höchst wichtig, Hunde- und Katzenwelpen bereits in frühester Jugend an Trockenfutter, Kaustangen oder ähnliche Futtermittel zu gewöhnen, die den Abrieb an den Zähnen gewährleisten und so die Zahnreinigung fördern. V. a. bei kleinen Hunderassen wird häufig der Fehler begangen, die Tiere nur mit ganz weichem Futter zu verwöhnen. Diese Kandidaten leiden daher häufig bereits in recht jungen Jahren unter erheblichen Zahnsteinauflagerungen der Zähne mit begleitendem üblen Maulgeruch. Dieser starke Geruch ist ein eindeutiges Indiz für die vorliegende bakterielle Besiedlung und die daraus resultierenden Entzündungen. Große Rassen sind zum Glück weniger wählerisch, was harte Futtermittel anbelangt und darüber hinaus auch deutlich unempfindlicher, was die Zahngesundheit betrifft.

Das Zähneputzen ist darüber hinaus bei vielen Hunden eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zur zahnpflegenden Fütterung. Bereits frühzeitig daran gewöhnt, lassen sich die Tiere dieses Prozedere in aller Regel gut gefallen. Aber keine Angst! Das muss nicht täglich durchgeführt werden. Einmal pro Woche ist meist durchaus ausreichend. Beim Putzen muss das Maul des Tieres nicht unbedingt geöffnet werden. In erster Linie ist näm-

lich v. a. die Außenfläche der Zähne im Oberkiefer betroffen.

Man braucht also lediglich die Lefzen des Tieres anzuheben und die sichtbar werdenden Zahnflächen zu bearbeiten.

Dabei ist den hintersten Backenzähnen und den großen Eckzähnen besondere Beachtung zu schenken. Verwenden kann man eine Zahnbürste mit kurzem Kopf (nicht zu hart) und eine enzymatische Zahnpasta z. B. mit Hühnchengeschmack (beim Tierarzt erhältlich), die das Tier auch hinunterschlucken darf und die neben der mechanischen Putzwirkung auch die chemische Zersetzung der Zahnbeläge gewährleistet. Keine Angst, wenn das Zahnfleisch des Tieres unter der Bearbeitung leicht zu bluten beginnt. Die empfindliche Schleimhaut ist diese Behandlung nicht so gewohnt, wie es bei uns der Fall ist. Jedoch ist die Behandlung weder mit Schmerzen verbunden noch zieht sie Entzündungen nach sich. Im Gegenteil: Sind die Zahnbeläge erst einmal entfernt, heilt das gereizte Gewebe in null Komma nichts ab.

Sollte die Zahnpflege zu Hause nicht durchführbar sein oder nicht ausreichen, muss das Tier dem Tierarzt vorgestellt werden. Dieser wird versuchen, den Zahnstein am wachen Patienten manuell zu entfernen oder in Narkose eine Reinigung mittels Ultraschall durchführen.

Den Gebissen bei Kaninchen und Meerschweinchen ist in sofern Beachtung zu schenken, als viele Tiere leider an Kieferfehlstellungen leiden. Ober- und Unterkiefer stehen häufig nicht passend übereinander, so dass ein ausreichender Abrieb der permanent wachsenden Zähne sowohl im Bereich der Schneidezähne, als auch weiter hinten nicht immer gewährleistet ist. Auch hier sind regelmäßige Besuche beim Tierarzt notwendig zur Korrektur überlang gewachsener Zähne oder zumindest zur Kontrolle der Kieferstellung. Darüber hinaus muss diesen Heimtieren, egal ob mit gesundem oder mit fehlgestelltem Kiefer, jederzeit frisches abwechslungsreiches Material wie Holzstücke oder Äste zum Benagen zur Verfügung stehen.

Es lohnt sich daher, regelmäßig einen Blick in die Maulhöhle unserer Schützlinge zu werfen! Stellen Sie im Zweifelsfall das Tier ruhig Ihrem Tierarzt zur Zahnkontrolle vor und lassen Sie sich über notwendige Maßnahmen informieren!